



N. 11 238

187

Einzelne Aufgeborenen  
unter dem Namen der  
Verstorbenen!

Die  
 Gerecht vergossene Thränen  
 Bey  
 Der Baare  
 Unserer Theuresten  
 Frau Mutter/

Der  
 Hochwohlgebohrnen Frau/  
 S R N N  
 Elisabeth Maria,

verwittweten  
 von Sulffen,

Gebohrnen von Stammer,

Welche  
 Den 26. Septemb. itzigen 1732. Jahres zu Grabau in  
 dem HErrn selig entschlaffen,  
 Wolten

Aus zärtlicher Hochachtung mit wenigen Worten vorstellen  
 Der Seeligsten  
 gehorsamste  
 Fräuleins Töchter.

Ni 238

Magdeburg, gedruckt bey seel. Joh. Siegelers nachgel. Wittwe.





## Sterbliche.

**B**etrübter Tag!  
 Bist du das Licht,  
 Das uns in Freuden scheinen solte,  
 Bey seinen bestem Glanz uns gänzlich rauben?  
 Welch ein erbostes Schnauben  
 Des finstern Todes hast du nicht?  
 Ja dürstte man nach Christen-Pflicht,  
 So wie man wolte,  
 Man holete die Camarim,\*  
 Und liesse dich in der ersten Geburth ertöden,  
 So dürstte der Horizont nicht erröthen,  
 Und wir auch heute nicht in Thränen gehn.  
 Allein es muß geschehn,  
 Was Gott im Himmel und auf dieser Welt  
 Nur wohl gefällt.  
 Indessen bleibet unser Trauer-Sinn.  
 Betrübter Tag!

\* Camarim waren Priester, so in schwarzer Kleidung einher giengen. Die mußten von profession Astronomi, oder vielmehr Astrologi seyn, und nicht nur aus der Entfernung der Planeten von der Sonne, wenn beyde in dem Horizont gesehen worden, oder aus dem Laufe der Sonnen durch den Thierkreis, sondern auch aus der Farbe, den der Himmel vor Aufgang der Sonnen hatte, das Glück oder Unglück des anbrechenden Tages sehen. Wenn nun ein unglückliches Zeichen war, so stellten sie sich gegen die Sonne, und verfluchten den anbrechenden Tag. Conf. Deylingii observationes sacrae p. 101. 199.

**Heilige.** und was du ist  
Bergnügter Tag!

Du bringst das Licht,  
Des überguldne Strahlen  
In einem einzigen Erblicken  
Herz, Auge, Seel und Geist entzücken.

Ach Sterbliche! sollt euch dies Licht nur erst erquickten,  
Das weder Teufel, Tod noch Hölle raubt,  
Ihr sprächet selber: (meynt ihr nicht?)

O seelig, seelig, seelig, welcher glaubt.  
Bergnügter Tag!

Ach wärest du doch eher eingebrochen,  
So hätt' ich meinen Herrn noch eher gesprochen.

**Sterbliche.**

Jedennoch allzuseh! 12

Denn wir Verlassne sind in Thränen ganz zerflossen,

Gedenden wir an solche frohe Zeit,

Da wir in Freud und Traurigkeit

Die ächten Himmels-Lehren

Aus deinem Mund,

Und Herzens Grund,

So wie ihn Gottes Geist selbst lehret, noch genossen.

Wie sollte man denn hie

Nicht solch ein Klag-Lied hören:

Ach allzuseh!

**Heilige.**

Rein nicht zu seh!

Denn hier hört alle Müh

Und aller Kummer auf.

Ich habe meinen Lauf

In Glauben nach so manchen Kampf u. Streit geendet,

Und bin an Gottes Port schon angeländet.

Ja es ehret mich die wesentliche Pracht,

Dadurch ich schön gemacht.

† † †

Ich seh auch den/ den ihr vor mich vermiss/  
in lauter güldnen Stücken  
Sich vor dem Lamme hücken!  
Drum weint nicht mehr; iedenoch wolt ihr was beklagen,  
So klaget, daß ich Zwey/ die ich wie Euch auch  
unter meiner Brust getragen/

Nicht noch einmahl gesehn,  
Allein es ist geschehn:  
Wenn ihr, wie ich, sollt zu der ZionsBurgerhoben werden:  
Da hoher Ahnen Pracht,  
Und grosser Helden Macht  
Zerfällt;  
Wenn man sie gegen Armer Glaubens-Siege hält.  
Ach gönnet mir die stolze Ruh!  
Drum ruff ich aus der Brust euch noch so zu:

A R I A.

**S**ammlet eure Thränen-Fluthen,  
Küßet Gottes Liebes-Kuthen,  
Er hat alles wohl gemacht,  
Und hat mich zur Ruh gebracht.  
**JESU** will ich Euch befehlen/  
Er will sich mit Euch vermählen,  
Und wie mich, nach dieser Zeit  
Führen zu der Seeligkeit.

Sterbliche.

A R I A.

**A**ch so fließet, fließt ihr Thränen,  
Weil wir uns vergeblich sehnen,  
Unsere MAMA zu sehn/  
Und schon bey der Baare sehn.  
Lasset uns in Boy verhüllen,  
Nichts kann unser Klagen stillen,  
Als die Hoffnung jener Ruh,  
GOTT verheisse uns dazu!

† † †



ALVENSLEBEN  
Ni  
238





Die  
Berecht vergossene Thränen

Der Baare  
unserer Eheuesten

au Mutter/

Der  
hwohlgebohrnen Frau/

S R N N  
abeth Maria,

verwittweten

von Sulffen,

nen von Stammer,

Welche  
am 17ten 1732. Jahres zu Grabau in  
dem Herrn seelig entschlaffen,

Wir  
Hochachtung mit wenigen Worten vorstellen

Der Heeligsten

gehorsamste  
Fräuleins Töchter.

Ni 238

Magdeburg, gedruckt bey sel. Joh. Siegelers nachgel. Wittwe.

